



Marion Meister

Silberglanz & Liebesbann **Julie Jewels (Bd. 2) ★★**

Fischer KJB 2018 · 335 S. · 16.99 · ab 12
978-3-7373-4091-5

Julie schwebt im Siebten Himmel: Sommer, Sonne und ein abgelegener Standkorb als Liebesnest für sie und ihren Schwarm Noah, was braucht man mehr? Endlich ist alles so, wie es sein sollte, denn Julie ist mit ihrer wahren Liebe zusammen und nichts kann sie trennen – dem Liebesring sei Dank. Gleichzeitig

wird sie im Fertigen magischer Schmuckstücke immer geschickter und kann somit ihren Freunden Merle und Ben aushelfen, die schon begannen, sich angesichts Julies neuer Beziehung etwas vernachlässigt zu fühlen. Dann taucht auch noch Julies magische Großmutter Daria auf, um ihre Enkelin unter die Fittiche zu nehmen und sie endlich richtige Schmuckmagie zu lehren. Und gerade als es für Julie nicht besser laufen könnte, ziehen Gewitterwolken auf an ihrem rosaroten Himmel. Sie bekommt ihren Freund Noah kaum noch zu Gesicht und wenn, dann verhält er sich nicht mehr wie er selbst – er zeichnet nicht mehr, hat die Band fallen lassen und scheint ihr etwas zu verheimlichen. Und dann scheint auch noch Julies Liebesring sein Funkeln zu verlieren...

Der zweite Band der „Julie Jewels“-Trilogie fängt genau dort an, wo der erste Teil aufhörte: mit ihrer großen Liebe Noah. Mit Hilfe ihres magischen Liebesrings hat Julie – keinen Augenblick daran zweifelnd, dass sie beide füreinander bestimmt sind – ihrem Schwarm einen Schubs in die richtige Richtung gegeben und schwebt infolgedessen nun auf Wolke Sieben. Doch Julie ist keine vollendete Schmuckmagierin – im Gegenteil hat sie diese Fähigkeit gerade erst entdeckt und weiß noch so gut wie nichts darüber – und so holen sie, nachdem gefühlt viel zu viel Zeit vergangen ist, endlich die Konsequenzen ihres Handelns ein.

Abgesehen davon liest sich der zweite Band (leider) genau wie der erste. Nach wie vor sind Julies Gedanken und Gefühle beherrscht von ihrem Schwarm Noah, so dass sie darüber ihre Freunde, ihre Familie und die Schule vernachlässigt. Und nach wie vor ist dies ein Zeichen von Unoriginalität und Oberflächlichkeit. Auch in Bezug auf meinen zweiten Kritikpunkt, den ich bereits zum ersten Band anmerkte, hat sich keine Veränderung gezeigt. Julie sieht sich bereits als gute Fee die Welt bereisend und mit ihren magischen Schmuckstücken den Menschen Glück bringend. Doch es dauert sehr lange, bis sie endlich begreift, dass daes einen Freud des anderen Leid bedeuten kann. Sie ist egoistisch, engstirnig und blind – sie ist so überzeugt davon, dass Noah und sie zusammen gehören und dass er ihre Gefühle erwidert, dass sie ohne Skrupel einen magischen



Ring anfertigt und damit Noahs freien Willen versklavt. In meinen Augen ist dies – Magie hin oder her – nichts weniger als Missbrauch und Freiheitsberaubung (im psychischen Sinne) und es ist keineswegs süß, witzig oder romantisch, nur weil es von einem jungen Mädchen ausgeht – es ist schlichtweg falsch. Schade, dass sich jetzt schon absehen lässt, dass Julie niemals Konsequenzen von solcher Tragweite zu spüren bekommen wird, wie sie aufgrund ihres Verhaltens verdient hätte.

Sollten also Mädchen wie Julie Jewels die Romanheldinnen in Geschichten für junge Mädchen sein? Ich denke nicht. Und fordere Besserung von Autor/innen, Lektor/innen und Verlagen!